Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 6

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Patentkocher

Zeichnungen von Bert Vogler / Bavaria-Verlag, Gauting vor München

In meinem neuen Patentkocher wird die Suppe in ein paar Minuten heiß sein . . .

Inzwischen genießen wir die wundervolle Aussicht —

Jetzt zu Tisch, mein Fräulein . . . . .
Himmel, wo ist denn die Suppe???

Inserat.

Privatpension nimmt zu netten gebildeten Herren noch einige andere auf.

Gefühlvoll.

«Nun, Frau Liesebach, sieht man Sie auch mal wieder, wie geht es Ihnen denn?»
«Ach, ganz gut, nur still und einsam ist es bei mir geworden, seit mein Goldfisch gestorben ist.»

Kindermund.

«Sag', Lieschen, hat denn deine Mama bestimmt gesagt, daß ich heute abend zu euch kommen soll?»
«Gewiß, Tante — aber zureden soll ich dir nicht, hat sie gesagt.»

Seufzer.

«. . . Gott! Könnt' mer kaufen die Menschen zu ihrem wirklichen Wert und verkaufen zu dem, den sie sich einbilden, da wär' noch zu machen e' Geschäft!»

Heimgezahlt.

«. . . Habe noch nie gesehen, daß Sie in der Sitzung den Mund geöffnet haben!»
«So? Ich gähne doch jedesmal, wenn Sie reden!»

Der tüchtige Buchhalter.

«Wodurch hat sich denn der Buchhalter bei unserm Chef so unentbehrlich gemacht?»
«Er hat in seinen Büchern eine solche Schlamperei, daß sich außer ihm kein Mensch mehr drin auskennt.»

Erklärung.

«Tateleben, was is das — e' Schreibmaschin'?»
«E' Maschin', wo de drauf kannst reden mit de' Händ'!»

Die Elfte Seite

Unterschiede.

Drogist (dem Lehrling die Vorräte zeigend): «Wir haben hier also vier Sorten Honig: im ersten Glase ist feinster Bienenhonig, im zweiten reiner Bienenhonig, im dritten Bienenhonig und im vierten — Honig!»

Aus der Schule.

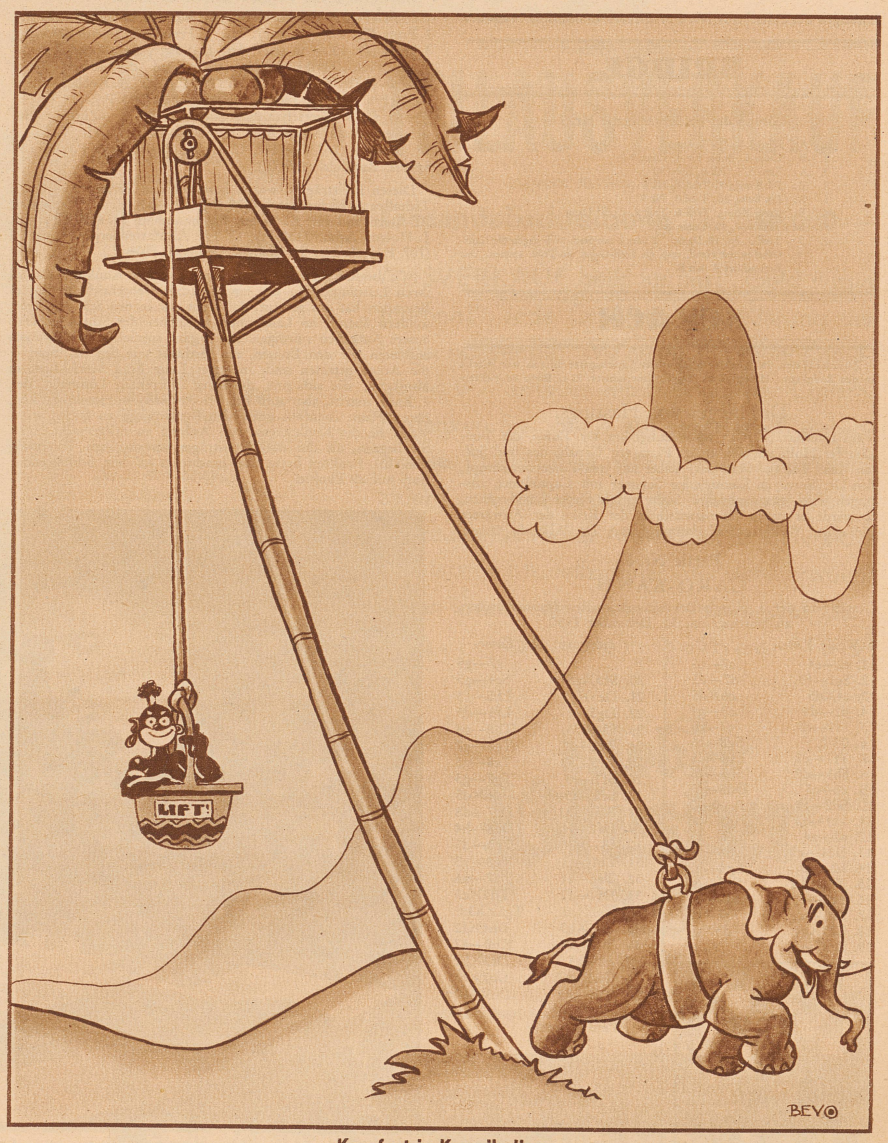
Lehrer: «Wer kann mir sagen, warum man annimmt, daß die Wüste Sahara früher ein Meer war?»
Schüler: «Weil die Neger jetzt noch mit Schwimmhosen herumlaufen.»

*

«‚Mein Vater besitzt einen Laden'. — Isaak, bilde aus dieser aktiven Form die passive Form!»
«Mein Vater ist nebbich pleite.»

Erziehung.

«Warum hat Ihre Tochter einen so zaghaften und schüchternen Mann geheiratet?»
«Früher war er es nicht, er ist erst so geworden.»



Komfort in Kannibalien